Letzte Aktualisierung: 28.06.2016

MMO Wirtschaftsausschuss

Sitzung vom 28. Juni 2016

- Die 16. Sitzung des MMO Wirtschaftsrat fand am 28. Juni 2016 statt unter Teilnahme von Experten der Milchversorgungskette: CEJA (Junglandwirte), COPA- COGECA (Erzeuger und Genossenschaften), ECVC (Via Campesina), EDA (Milchindustrie), Eucolait (Milchhandel) und Eurocommerce (Einzelhandel), EMB (European Milk Board) waren nicht anwesend. GD AGRI Präsentationen und Informationen ergaben folgendes.

- Die EU-Milchanlieferungen stiegen in den ersten vier Monaten 2016 um 5,6 %. Milchlieferungen waren 1,6 % höher im April 2016 (= + 220.000 t). Höchster Anstieg volumenmäßig in NL, IT, DE, und PL. Diese Zahlen beziehen sich auf die eingesammelte Menge, die den nationalen Stellen gemeldet wurde, egal ob die Milch von Milchviehhältern des betreffenden Landes oder einem anderen Mitgliedstaat kam.

- Der Durchschnittspreis ab Hof lag im April bei ungefähr 27,3 C/Kg d.h. 19% weniger als ein 5-Jahresdurchschnitt. Ein weiterer Rückgang wird für Mai erwartet (26,6 C/Kg). Experten erwarten keinen Anstieg der Milchpreise vor September 2016.

- Anträge auf Beihilfe zur privaten Lagerhaltung (PLH) wurden für 102 000 t Butter, 28 200 t MMP soweit in 2016 und 48 000 t Käse in der 2. Runde eingereicht. Verkaufsangebote für MMP in die öffentliche Intervention erreichten 296 500 t zum Festpreis und durch Ausschreibung. Ankauf zu Festpreisen bis zu einer Obergrenze von 350 000 t wird ab dem 30. Juni wieder möglich.

- Die Milchproduktpreise sind generell seit Mai gestiegen, besonders für Butter und VMP, aber trotzdem niedriger als zu Beginn des Jahres (außer für Molke Pulver). Der Wechselkurs hat die Entwicklung teilweise gestoppt, wenn EU-Preise in US $ ausgedrückt werden. Trotz dieses Effektes sind die Weltmarktpreise in den größten exportierenden Regionen gestiegen.

- Die Kommission präsentiert die endgültigen Zahlen, die im Sommer im Short Term Outlook enthalten sein werden. Die Entwicklungen in Bezug auf die Kuhschlachtungen, das Wetter und die jüngste Milchproduktionsentwicklung untermauern die Projektion einer geringeren Milchleistung in der zweiten Jahreshälfte 2016 mit einem insgesamt 1,4%gen Anstieg der Auslieferungen im Jahr.

- Die Evaluierung der EU-Bestände auf der Grundlage eines Restansatzes (Produktion + Einfuhren – Verbrauch – Exporte) bestätigt eine gesunde Situation der privaten Lagerbestände für MMP, da die öffentliche Intervention die überschüssige Produktion übernommen hat. Angebote für die öffentliche Intervention werden in den nächsten Wochen voraussichtlich abnehmen, im Einklang mit der Marktverbesserung. Butterbestände werden als angemessen angesehen, angesichts der starken Nachfrage (sowohl innerhalb der EU wie global). Eine relativ geringe Steigerung der Käseproduktion hält die Lagerung auf einem annehmbaren Niveau.

- Weltweit stieg die Milchproduktion von Januar bis April 2016 um 3%. FAO sieht für 2016 eine Steigerung der Weltmilchproduktion von 1,6% vor. Zuwachs der USA im Mai (+ 1.2%) durch höhere Ausbeute und erweiterte Milchviehherde. Die USDA Prognose für 2016 ist + 1.9%. In NZ und Australien wird die Produktion bis Saisonende sinken und weitere Senkungen werden für die nächste Kampagne erwartet (-2% bis -5%). EU-Exporte waren hoch im April mit China als Hauptmarkt in Volumen und Wert. Nur MMP Exporte haben abgenommen durch eine globale Verlangsamung des Produkts und den Effekt der öffentlichen Intervention. Die allgemeine Nachfrage bleibt gesund, außer für einige ölproduzierenden Länder.

- Im EU Einzelhandel wurde ein sinkender Verbrauch von Trinkmilch verzeichnet in FR, PT, ES und das UK, SE bleibt stabil. Der Trend ist positiver für frische Produkte mit einem Mehrwert. Nachfrage nach biologischen Produkten ist sehr dynamisch in FR, mit einem zweistelligen Zuwachs für viele Milchprodukte.

- Die Kommission stellte die Entwicklung der Milchproduktionskosten, Margen und Einkommen vor, basiert auf den 2015 FADN Bericht. Bruttomargen haben sich in 2013 und 2014 verbessert durch den Milchpreis und die Futterkosten. Das Hofeinkommen ist höher in EU15 als in EU-N13, mit Direktzahlungen von 40% in beiden Fällen.

- Trotz einer allgemeinen Verbesserung des Marktes, ist eine Korrektur des Angebots notwendig.